

**Aufbau eines Risikomanagements für Hochwasser- und Starkregenereignisse
("Regionales Hochwasserrisikomanagement"); Koordinator/
in Hochwasser für die StädteRegion Aachen**

Beratungsreihenfolge

Datum Gremium

24.03.2022 Städteregionsausschuss

31.03.2022 Städteregionstag

Beschlussvorschlag:

Der Städteregionstag trifft folgende Entscheidungen:

1. Er beschließt die Einrichtung einer gemeinsamen interkommunalen Arbeitsgruppe „Regionales Hochwasserrisikomanagement“ zusammen mit dem Wasserverband Eifel-Rur (WVER) und den regionsangehörigen Kommunen.
2. Er stimmt der Berufung einer Koordinatorin /eines Koordinatoren Hochwasser bei der StädteRegion Aachen mit bündelnder Funktion für das Gebiet der StädteRegion Aachen zu. Die Stadt Aachen nimmt diese Aufgabe für sich eigenständig wahr.

Diese Entscheidungen stehen unter dem Vorbehalt, dass die regionsangehörigen Kommunen gleichlautende Beschlüsse fassen.

Sachlage:

Das Hochwasserereignis im Juli 2021 hat die StädteRegion Aachen, insbesondere die Städte Aachen, Eschweiler und Stolberg und die benachbarten Kreise Düren, Heinsberg und Euskirchen tief getroffen. Anschließend an die erste Phase des

Krisenmanagements, die Sofortmaßnahmen zur Bewältigung des Katastrophenfalls erforderte, ist zum jetzigen Zeitpunkt die Notwendigkeit gegeben, geeignete Strukturen zu schaffen, um präventiv für künftige Hochwasser- und Starkregenereignisse gewappnet zu sein. Sowohl der Wasserverband Eifel-Rur als auch die StädteRegion Aachen und ihre regionsangehörigen Kommunen verfolgen das gemeinsame Ziel, Strukturen einer Zusammenarbeit im Bereich des Schutzes vor Hochwasser- und Starkregenereignissen zu schaffen.

Schaffung von geeigneten Strukturen

Um im Sinne eines Risikomanagements gut aufgestellt zu sein, sollen flächendeckend Risiken sowie Präventivmaßnahmen ermittelt, bewertet und umgesetzt werden.

Im Fokus stehen hierbei die Vernetzung und Koordination der vielfältigen Aktivitäten und Akteure, für die eine optimale Managementstruktur erforderlich ist.

Der WVER verfügt über eine Stabsstelle „Hochwasserrisikomanagement“, deren Schwerpunkt im Bereich Gewässer liegt und die ergänzt werden soll durch ein kommunales Pendant, das insbesondere Starkregenereignisse im Blick hat und eine koordinierende Funktion wahrnimmt. Die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen sind bereit, sich mit ihren Unteren Wasserbehörden entsprechend einzubringen. Zur Konkretisierung der Zusammenarbeit bietet sich eine interkommunale Struktur an, vgl. Anlage 1.

Danach bilden die Stabsstelle Hochwasserrisikomanagement des WVER und das kommunale Hochwasserrisikomanagement gemeinsam das „Team Hochwasserrisikomanagement“. Darüber wird eine „Koordinierungsgruppe Dezernate“ gebildet, die auf dieser Ebene Vereinbarungen vorbereitet bzw. trifft.

Vereinbarungen von höchster strategischer Bedeutung obliegen dem „Lenkungskreis Hochwasserrisikomanagement“, dem die Hauptverwaltungsbeamt_innen und der Vorstand des Wasserverbands angehören. Unterhalb der Ebene des „Teams Hochwasserrisikomanagement“ werden verschiedene Arbeitsgruppen installiert:

- Arbeitsgruppe Gewässer – Inde
- Arbeitsgruppe Gewässer – Wurm
- Arbeitsgruppe Gewässer – obere Rur
- Arbeitsgruppe kommunales Starkregenmanagement.

In dieser Struktur kann auch die Arbeit des unmittelbar nach dem Hochwasserereignis gestarteten Hochwasserresilienzprojekts anhand des dort entwickelten Masterplans fortgeführt werden. Auch die Erkenntnisse des KAHR-Projekt des WVER, in dessen Fokus eine wissenschaftliche Begleitung des Wiederaufbaus an den Gewässern Vicht und Inde steht, können in die Arbeit der einzelnen Gruppen einfließen.

Der WVER, die StädteRegion Aachen und ihre Kommunen sind sich einig, dass diese Form der Zusammenarbeit zielführend ist, um in Zukunft für Hochwasser- und Starkregenereignisse gut aufgestellt zu sein. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Kommunikation der präventiven Maßnahmen gegenüber der Bevölkerung gelegt werden. Bereits kurzfristig sowie zum Jahrestag des Hochwasserereignisses sollen erste Kommunikationsformate geplant werden.

Insofern soll der Prozess schnellstmöglich gestartet werden. Die Ebene des „Teams Hochwasserrisikomanagement“, bestehend aus der Stabsstellenleitung des WVER und den Leitungskräften der Unteren Wasserbehörden von Stadt und StädteRegion Aachen, wird eine „Roadmap“ erstellen, die die geplanten Strukturen und Aufgaben der einzelnen Arbeitsgruppen beschreibt. Grundsätzlich soll diese Ebene eine koordinierende Funktion wahrnehmen, während die operative Arbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen erfolgt.

Als zweite flankierende Säule neben der Kommunikation ist in einem weiteren Schritt die Finanzierung gemeinsam abzustimmen. Außerdem sollen die Wechselwirkungen bzw. die „Verlinkung“ zu anderen Ereignissen wie Trockenheit und Sturm, die ebenfalls Folgen der Klimaanpassung sind, herausgearbeitet werden. Zum allgemeinen Katastrophenschutz hin sind sowohl eine klare Abgrenzung zu definieren als auch Schnittstellen zu eruieren.

Einbeziehung der regionsangehörigen Kommunen; Berufung einer Koordinatorin bzw. eines Koordinatoren

Während sich die kreisfreie Stadt Aachen mit eigener Unteren Wasserbehörde in den Prozess einbringt, sind die Strukturen in der StädteRegion differenzierter. Die Beteiligung der regionsangehörigen Kommunen als direkt von Hochwasser- und Starkregen betroffene Gebietskörperschaften ist unbedingt notwendig für den Erfolg der Zusammenarbeit, ihr aktives Mitwirken am Prozess ist unerlässlich. Davon ausgehend, dass sich die regionsangehörigen Kommunen nicht mit vergleichbarer Personalstärke einbringen können wie die anderen Projektpartner, hat die StädteRegion Aachen die Aufgabe, eine koordinierende Funktion für ihre Kommunen wahrzunehmen. Da diese Aufgabe für den erfolgreichen Aufbau eines Hochwasserrisikomanagements in der StädteRegion Aachen entscheidend ist, soll hierfür eine koordinierende Stelle geschaffen werden. Folgende Aufgaben gehören zu dieser Funktion:

- Vorbereitung von strategischen Entscheidungen für die oberste Leitungsebene (Städteregionsrat, Bürgermeister/innen) – Lenkungskreis
- Vorbereitung von und Teilnahme an der Koordinierungsgruppe Dezernenten
- Ständige Koordination und Abstimmung des Prozesses mit den regionsangehörigen Kommunen

- Koordination der Aktivitäten im Team Hochwassermanagement
- Vertretung der StädteRegion und ihrer Kommunen in Terminen mit übergeordneten Behörden, z.B. Fördermittelgebern, in Abstimmung mit den Kommunen
- Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit und in allen beteiligten politischen Gremien der StädteRegion und ihrer Kommunen
- Ermittlung von Bezügen bzw. Abgrenzungen des Aufgabenfeldes gegenüber anderen Bereichen wie Katastrophenschutz und Klimaschutz

Weitere Vorgehensweise

Nach positiver Beschlussfassung durch den Städteregionstag sowie die kommunalen Räte erfolgt kurzfristig der operative Start der Zusammenarbeit durch Vorlage einer Roadmap und erste Treffen in den Arbeitsgruppen. Ziel ist es, bereits bis Mitte Mai erste Kommunikationsformate zu starten.

Rechtslage:

Der Aufbau eines Risikomanagements für Hochwasser- und Starkregenereignisse sowie die Berufung einer Koordinatorin / eines Koordinators stellen freiwillige Aufgaben dar.

Anlage:

Organigramm der AG Regionales Hochwasserrisikomanagement